

GOSSAU UND UMGEBUNG

Investitionen für gut 19 Millionen geplant

Unter den gut 90 Massnahmen im Agglomerationsprogramm 3. Generation sind elf mit erster Priorität auf Gossauer Gebiet. Dabei sind einige Massnahmen aus dem zweiten Programm, welche mit anderen Massnahmen kombiniert zwischen 2019 und 2022 umgesetzt werden sollen.

Agglomerationsprogramm Ende Jahr hat die AGGLO St.Gallen-Bodensee das Agglomerationsprogramm der dritten Generation (Umsetzungshorizont 2019 bis 2022) beim Bund eingereicht. Das Programm enthält über 90 Massnahmen mit Investitionen von geschätzten 380 Millionen Franken. Darunter finden sich auch einige Vorhaben auf Gebiet der Stadt Gossau.

Herisauerstrasse umgestalten

Die elf prioritären Infrastruktur-Massnahmen werden Investitionen von gut 19 Mio. Franken auslösen, wovon die Stadt knapp sechs Millionen zu tragen hätte. Im Vordergrund steht die Verbesserung der Situation für den Fuss- und Fahrradverkehr. So ist eine massgebliche Umgestaltung der Herisauerstrasse vorgesehen; damit würden auch die bereits im Aggloprogramm 2 vorgesehenen Anpassungen der Querungen zwischen Ringstrasse und Landsgemeindestrasse umgesetzt. Weitere Langsamverkehrsmassnahmen sind an der St.Gallerstrasse zwischen Andwilerkreisel und Gemeindegrenze vorgesehen, an der Niederbürerstrasse zwischen Eggen- und Bischofszellerstrasse, an der Post-, der Bahnhof-, der Andwilerstrasse zwischen Kreisel und Lerchenstrasse und am Glattweg.

Die Optimierung der Gleisquerung und der Umsteige-Beziehung Bahn/Bus am Bahnhof Arnegg wird



Im Dezember 2016 hat der Kanton dem Stadtrat das Gestaltungskonzept Bischofszellerstrasse vorgelegt, das auch die Optimierung der Gleisquerung am Bahnhof Arnegg beinhaltet.

Daniel Cavelti Architektur AG

mit dem Betriebs- und Gestaltungskonzept Bischofszellerstrasse bearbeitet. Dieses Konzept hat der Kanton dem Stadtrat im Dezember 2016 vorgelegt.

Nebst Massnahmen an der Verkehrsinfrastruktur sind 13 planerische Vorhaben im Programm. Dazu zählen die Entwicklung des Gebietes östlich des Gossauer Bahnhofs, die Aufwertung der Mooswiese (Projekt Stadtlandschaften) oder die Gestaltung der Übergänge von Siedlung und Landschaft im Programm «Landschaft für eine Stunde».

Rad- und Gehweg an Wilerstrasse

Und wie steht es mit den Massnahmen aus den ersten beiden Aggloprogrammen? Im ersten Programm ist die Aufwertung der Altstadt realisiert worden. Aus dem Programm 2 ist die Neuordnung der Schranken beim PW-Pub an der Friedbergstrasse abgeschlossen. Aus Platzgründen nicht umsetzen lässt sich eine Querungshilfe für den

Radverkehr von der Bahnhofstrasse zur Friedbergstrasse. Bereits projektiert hat der Kanton den Rad- und Gehweg an der Wilerstrasse, vom Gröblikreisel bis zum Autobahnzubringer.

Das Stadtparlament hat diesem Vorhaben an der Januarsitzung zugestimmt. In Planung sind die Massnahmen an der Weideggstrasse in Arnegg. Die Parkplatzsituation an der Sportstrasse wird mit dem Masterplan Sportanlage Buechenwald bearbeitet, der Bahnhofplatzweg mit der Neugestaltung des Bahnhofplatzes.

Keine zweite Unterführung

Vorerst nicht vertieft wird eine Personenunterführung am Bahnhof Gossau. Es hat sich gezeigt, dass dieses Vorhaben rund 9,5 Mio. Franken kosten würde und nicht wie ursprünglich erhoben 3,2 Mio. Franken.

Da kein höherer Bundesbeitrag erwartet werden darf, müsste Gossau gut 8,2 Mio. Franken selber aufbringen. Der Stadtrat beurteilt das Verhältnis zwischen den Kosten

Ihre Stimme zählt!
Haben Sie etwas gesehen oder gehört?
Die Gossauer Nachrichten-Redaktion
hat ein offenes Ohr für Sie.
red@gossauer-nachrichten.ch
071 242 67 70

Festlicher Abend zum Thema Verantwortung

Zur Einstimmung ins Jubiläumsjahr der Reformation luden die evangelische und die katholische Kirche sowie die Frauenorganisationen von Gossau, Andwil und Arnegg zum Anlass «Sinn & Genuss». 140 Frauen liessen sich von Tischreden zum Thema «Verantwortung heute» inspirieren.

Werk 1 In Anlehnung an die Tafelreden des grossen Reformators und Wegbereiters eines gesellschaftlichen Wandels, Theologe Martin Luther, luden die Kirchen und Frauenorganisationen drei Redner ein, die damalige Kernbotschaft «Gott ist Liebe und seine Veröhnungsbereitschaft ist Geschenk» neu zu interpretieren. So erhielten die Frauen vor Salat, Hauptgang und Dessert Erfahrungsberichte zu hören, die anregten, überraschten und auch zuversichtlich stimmten.

Soziale Verantwortung

Margrith Cavelti von der Kath. Kirchgemeinde hiess als erstes Daniela Merz, CEO Dock Gruppe AG in St.Gallen, herzlich willkommen. Die Geschäftsleiterin der Stiftung für Arbeit erklärte, dass für sie Verantwortung «hinsehen und begreifen wollen» bedeute, was die Meinungsbildung und ein Wertegerüst ermögliche. Mit ihrer Organisation versuche sie, Langzeitarbeitslosen Wertigkeit mittels Eigenverantwortung zu geben.

Die Germanistin und evangelische Theologin Dr. Ina Praetorius wurde von Brigitte Holenstein, Frauennetz Gossau, vorgestellt. Praetorius erläuterte, dass im Hinblick auf soziales Handeln viel Ratlosigkeit vorhanden sei. Das von der griechischen Mythologie geprägte Christentum hätte lange seinen Fokus auf das Jenseits und den Perfektionismus gelegt. Die Merksätze «jeder Tag hat genau 24 Stunden» und «du bist nicht allein» könnten helfen, ein realistischeres Selbstbild zu entwickeln und täglich das zu tun, was in der eigenen Macht stehe.

Die schwierigste Prüfungsaufgabe

Friederike Gretzky von der Evang. Kirchgemeinde stellte Lukas Krejci als unkonventionellen Rektor des Gymnasiums Friedberg vor. Die christlichen Werte des Gymnasiums würden auf Toleranz, Nächstenliebe und Chancengleichheit basieren. Mit der Geschichte des Sisyphus, der immer wieder, scheinbar sinnlos, Marmorsteine den Berg hinauf schleppte, begann Lukas Krejci sein Referat und zog Parallelen zum Auftrag der Pädagogen. Er sprach vom notwendigen Misslingen und Scheitern. Der Vorteil des Pädagogen sei, dass er nicht weggezappt werden könne und durch Vermitteln von Werten die soziale Entwicklung der Jugendlichen unterstützen könne. pd/tb



140 Frauen liessen sich zum Thema «Verantwortung heute» inspirieren.

Daniela Bologna

Fortsetzung von Seite 1 | «Fasnachtsumzug: nur noch einmal, dafür grösser»



Fako-Präsidentin Chantal Hörler mit Vorgänger und Vizepräsident Adrian Krucker. Archiv

Optimistisch in die Zukunft

Nachdem der traditionelle Gossauer Umzug, der 1955 vom Gewerbeverein Gossau erstmals organisiert wurde, in den letzten Jahren aufgrund von Personalmangel zwei Mal vor dem Aus stand, ist die jetzige Führung optimistisch für die Zukunft: «Die Beurteilung erfolgt natürlich erst nach der diesjährigen Austragung, aber ich bin sehr positiv gestimmt, was die Zukunft des Umzugs angeht», so Chantal Hör-

ler, die davon ausgeht, als Präsidentin des Fasnachtskomitees weiterzumachen. Nervös sei sie vor ihrer Feuertaupe nicht. «Ich kann mich auf ein gutes Team verlassen, in dem verschiedene Personen mitwirken, die schon länger dabei sind und genau wissen, was zu tun ist.» Der Umzug startet beim Restaurant Egli an der St.Gallerstrasse 137 und führt über den Ochsenkreisel bis hin zum Bundplatz, wo nach dem Umzug die Wagenparade stattfindet.

Um den Umzug gebührend ausklingen zu lassen, wird im Andreaszentrum eine Festwirtschaft geführt.

Nachtumzug und Party

Bereits am Vorabend des Umzugs findet die «Eifach andersch!»-Party der Gossauer Guggenmusik Gasächlöpfer statt. Ab 18.18 Uhr erfolgt ein grosser Nachtumzug mit allen an der Party teilnehmenden Guggen. Der Festbetrieb im Andreaszentrum mit Riesenbar, Kafi-Stobe, DJ und den acht Formationen startet um 19 Uhr. Bis 21 Uhr ist der Eintritt frei, danach kostet er 5 Franken.

Kinder-Maskenball und Geisterbar

Der Kinder-Maskenball findet am Mittwoch nach dem Umzug, am 8. Februar (ab 13:30 Uhr), in der Markthalle statt. Diese ist vom 8. - 25. Februar zum dritten Mal während der Fasnacht als Geisterbar dekoriert. Der Eintritt am Kinder-Maskenball ist gratis, genauso wie der Besuch der Geisterbar, die regulär jeweils ab 19.30 Uhr geöffnet hat (Eintritt ab 18 Jahren).

LESERMEINUNG

Solche Schlagzeilen machen Freude!

Das kommt nicht oft vor, dass wir in der Presse gute Nachrichten lesen können. In den letzten Tagen war die Schlagzeile «Marktstübli lebt weiter» eine äusserst erfreuliche Information. Der Stadtrat verzichtet auf die geplante Umnutzung des «Marktstübli» und zeigt somit Verständnis und Wertschätzung gegenüber den Vereinen und den Bürgern. Er geht sogar noch weiter und spricht einen Kredit, um die Einrichtung im beliebten Lokal zu modernisieren und neu sollen die Räume auch Privaten offenstehen. Diese Kehrtwendung des Rates ist ein toller Schritt in die richtige Richtung.

Jetzt gilt es, das «Marktstübli» zu beleben und zu zeigen, wie wichtig dieser zentrale, heimelige Ort für uns Gossauer/Innen ist. Die Möglichkeiten sind gross, nutzen wir sie, damit Ende 2019 die Umnutzung kein Thema mehr wird! Eine intensive Vermarktung durch die Stadt sehe ich nicht als angebracht, wünsche mir aber, dass die Stadt bei Anfragen für ein Lokal für Veranstaltungen auch auf das «Marktstübli» hinweist. Danke all jenen, die sich für den Erhalt des Lokals stark gemacht haben und auf Wiedersehen im «Marktstübli!»

Trudi Weibel, Gossau